

# Corona und die Psyche

**Beitrag von „Roswitha111“ vom 9. März 2021 14:59**

Ich selbst stecke es noch ganz gut weg und die meisten unserer SuS auch. Die Eltern sind oft am Limit, aber seit die Notbetreuung ausgeweitet wurde und die Mehrheit der Kinder sie auch genutzt hat, waren auch sie entlastet.

Unser 10jähriger leider kaum unter der Situation. Er trifft einen festen Freund und ist seit 3 Wochen im Wechselunterricht, da merke ich kaum Belastung.

Ich muss sagen, ich mache mir am meisten Sorgen um die psychische Gesundheit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Ich selbst habe 2 Teenager zuhause, die beide sehr niedergeschlagen wirken, antriebslos und einfach belastet.

Gerade Jugendliche und junge Erwachsene haben Entwicklungsaufgaben, die Dinge beinhalten, die sie aktuell schlicht nicht oder nur sehr eingeschränkt können und dürfen: Loslösen vom Elternhaus, Ausbildung der Peergroup, erste Erfahrungen mit dem anderen oder eigenen Geschlecht, Übernehmen von Verantwortung für sich und andere (soziales Engagement, erster Job etc.), berufliche Orientierung...

Gerade diese Bereiche sind immer noch extrem eingeschränkt durch Kontaktbeschränkungen, geschlossene Freizeiteinrichtungen etc.

Meine beiden Teenager sind seit Mitte Dezember nur noch im Distanzunterricht, Praktika sind ausgefallen, Treffen mit nur einem anderen Jugendlichen möglich, Jugendtreff seit Monaten geschlossen etc.

Eins meiner Kinder wollte letztes Jahr erstmals ohne uns Eltern mit einer Freundin verreisen und sich einen Nebenjob suchen, beides war nicht möglich.

Ich merke, dass sie zunehmend unter der Situation leiden und sogar Kompetenzen verlieren, die sie schon mal erworben hatten. Unser einer Pubi ist ohnehin sozial unbeholfen und eher ein Einzelgänger und wenig selbstständig, der zieht sich einfach immer weiter in sein Schneckenhäuschen zurück. Pubi 2 hat Ängste und Zwänge entwickelt.